



universität
wien

Organisationsforschung in der Sozialen Arbeit

Nebensache, Provokation oder Erfordernis?

Impulsreferat - DGSA-Jahrestagung 27./28.11.2009,
Ad hoc-Gruppe „Die KlientInnen aus dem Blick?“

Hemma Mayrhofer (hemma.mayrhofer@univie.ac.at)





Vorab...

- „Außenbeobachtungen“ zum Stellenwert der Organisation in Sozialarbeitswissenschaft und -forschung
- Was ist Organisationsforschung - und was nicht?
- Disziplinäre Abgrenzungen und Überschneidungen
 - Sozialarbeitswissenschaftliche Organisationsforschung
 - Wirtschaftswissenschaftliche ...
 - Organisationssoziologie
 - Organisationspädagogik
 - Organisationspsychologie
 - ...



Organisationsrelevante Spezifika der Soz. Arbeit

- Wohlfahrts- bzw. Finanzierungsdreieck
- Vielfältigkeit und Widersprüchlichkeit der Orientierungen und Zielsetzungen
- Entscheidungen unter hoher Unsicherheit und Nicht-Standardisierbarkeit der ‚Leistung‘
- KlientInnen als KoproduzentInnen
- Spezifische MitarbeiterInnen-Referenz der Organisation: starke Nutzung der „ganzen Person“
- „Arbeit mit Mission“: „Moralunternehmer“
- Verschwimmende Grenzen zwischen Ehrenamt und entlohnter Beschäftigung
- (...)



Organisationsforschung i. d. Sozialarbeitswissenschaft

- Zwei dominante Diskursstränge:
 - Verhältnis von Organisation und Profession
 - Ökonomisierung Sozialer Dienste
- Übergreifende Merkmale der Diskurse:
 - Organisationen als Schwachstellen der Profession bzw. „neuen Fachlichkeit“
 - Operieren mit aus anderen Disziplinen entlehnten Organisationsbegriffen und -konzepten
 - Tw. Ringen mit Unzulänglichkeit der „fachfremden“ Theorien und Konzepte



Diskursstrang 1: Organisation - Profession

- Untersuchungen im Zusammenhang mit bürokratischen bzw. verwaltungsbezogenen Organisationen
 - „Kaum ein Wissen ist in der Sozialarbeit besser ausgearbeitet als der Bürokratieverdacht gegen die Organisation“ (Baecker 1994: 105)
- Organisation und Profession als Gegenmächte, „deren widersprüchliche Einheit ein konstitutives Merkmal institutionalisierter Sozialarbeit ist“ (Otto 1991: 6)
- Zielsetzung: Verhältnis Profession - Organisation im Sinne einer Stärkung der professionellen Seite zu verändern
 - Mit der Profession gegen die Organisation (vgl. Flösser 2008)
- Ernüchternde Empirie: Profession nimmt vorhandene Autonomiechancen in Organisationen nur bedingt wahr (vgl. Otto 1991)
 - Suchen nach „Neuer Fachlichkeit“



Schwachstellen des Diskursstrangs Org.-Prof.

- Unsichere professionelle Basis:
 - Teils schwach ausgeprägte professionelle Identität
 - „Missglückte Inszenierungen professioneller Leistung“ (Nadai et al. 2005: 190)
 - Haltung des pragmatischen Individualismus (vgl. ebd.)
 - Frage: Was kann der Organisation von professioneller Seite entgegen gestellt werden?
- Grenzen der Übertragbarkeit der zugrunde liegenden organisationstheoretischen Modelle auf die Soziale Arbeit
 - Nicht nur „eigenständige Konzeptionen für organisationelle Veränderungen“ (Flösser/Otto 1991: 183), ...
 - ... sondern AUCH eigener theoret. Organisationskonzepte
 - Berücksichtigung d. sog. Freien Träger/NPOs, Vereine etc.



Diskursstrang 2: Ökonomisierung Sozialer Dienste

- Seit Beginn d. 90er Jahre: Thematisierung d. Org. im Kontext wohlfahrtsstaatlicher Umbrüche, NPM, Wettbewerbsorientierung, Kontraktmanagement etc.
 - Konzeption organisierter Sozialer Arbeit als soziale Dienstleistungsorganisation
 - Qualitätsdiskussion: Engführung in der Suche nach adäquaten QM-Modellen
- Im Fokus der Org.-Diskurse: Neugestaltung des Verhältnisses zwischen öffentl. u. privat. Wohlfahrtseinrichtungen
 - ... dadurch bedingte Veränderungen auf formalstruktureller Ebene der Organisationen Sozialer Arbeit
 - v.a. Makro- bzw. Außenperspektive auf Ausgestaltung d. Organisationslandschaft des Sozialbereichs



Analyse „Ökonomisierung“-Diskursstrang

- Verschiebung: Org. nicht mehr vorrangig „Täterin“, sondern Vermittlungsinstanz allg. gesellschaftl. Entwicklungen
 - i.e.S. neoliberaler Transformationen
- Stärke des Diskurses:
 - Sichtbar-werden der transformierenden Wirkungen polit., ökonom., rechtl. Umweltbedingungen auf Org. d. Soz. Arb.
- Schwächen des Diskurses:
 - Vernachlässigung d. Eigenlogik und -dynamik von Org.
 - Neo-Institutionalist. Grundannahmen strukturieren Wahrnehmung: „Strukturform ‚Organisation‘ ausschließlich als abhängige Variable der ‚world polity‘ konzeptualisiert“ (Hasse/Krücken 2005: 139)
 - Forderung: stärkere organisationssoziolog. Fundierung des Ansatzes & Notwendigkeit einer Innenperspektive zur Analyse org. Wandels
 - Organisationsinterne Interpretation u. Reaktion auf Umweltaforderung ist auch Leistung der Organisation selbst



Theorie- und Forschungsbedarfe

- Verstärkte empirische Erforschung verschiedener und sich wandelnder Organisationsformen i.d. Sozialen Arbeit
 - Großer Forschungsbedarf bzgl. Org. des sog. Dritten Sektors (gemeinnützige Vereine und GmbHs)
- Verbunden mit Innenperspektive auf Organisation:
 - Wie wird Organisation organisationsintern hergestellt und perpetuiert? - Blick auf die in der Organisation Handelnden
 - Wie werden verschiedene relevante Umweltbedingungen und -vorgaben intern interpretiert und bearbeitet?
- (Organisations-)Theoriegenerierende Forschungszugänge
 - Qualitativ-interpretative Forschungsstrategien u. -methoden (z.B. ethnograph. Ansätze, Grounded Theory, sozialwiss. Hermeneutik...)



Wer macht's? - Fragen disziplinärer Verortungen solch eines Forschungsprogramms

- Sozialarbeitswissenschaft als Handlungswissenschaft
 - Hohe Praxis- bzw. Anwendungsorientierung der Forschung
 - Fragen der Veränderung & Verbesserung laufen ständig mit (z.B. Suche nach passenden OE-Konzepten & QM-Modellen)
 - Ungünstige Voraussetzungen für eigenständige Grundlagenforschung
- Soziologie = mögl. Wissenschaftsdisziplin für organisationale Grundlagenforschung
 - Organisationen = wichtiger Gegenstand soziolog. Theorie und Empirie ...
 - ... aber kaum Org. der Sozialen Arbeit
 - Distanzierte soziolog. Perspektive zum Gegenstand birgt Chancen und Risiken



Abschließend:

Aufforderung zur verstärkten Aneignung
der Organisation durch die
Sozialarbeitswissenschaft
und -forschung, aber auch in der
Berufspraxis





Zitierte Literatur:

Anmerkung: Die hier angeführte Literatur gibt nur die in den Folien direkt zitierten Arbeiten wieder. Aus Platzgründen kann an dieser Stelle nicht die gesamte Literatur, auf die sich die Analysen stützen, angegeben werden.

Baecker, Dirk, 1994: Soziale Hilfe als Funktionssystem der Gesellschaft. In: Zeitschrift für Soziologie, Jg. 23, H. 2, S. 93-110

Flösser, Gaby, 2008: Soziale Dienste - Ein Überblick. Institutionelle und organisatorische Herausforderungen professionellen Handelns. In: Bielefelder Arbeitsgruppe 8 (Hg.): Soziale Arbeit in Gesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften; S. 244-251.

Flösser, Gaby/Otto, Hans-Uwe, 1991: Schlussfolgerungen für die Organisationsentwicklung in personenbezogenen sozialen Diensten. In: Otto, Hans-Uwe: Sozialarbeit zwischen Routine und Innovation. Professionelles Handeln in Sozialadministrationen. Unter Mitarbeit von Karin Böllert, Horst Brönstrup und Gaby Flösser et al. Berlin: de Gruyter; S. 179-204

Hasse, Raimund/Krücken, Georg, 2005: Organisationsgesellschaft und Weltgesellschaft im soziologischen Neo-Institutionalismus. In: Jäger, Wieland/Schimank, Uwe (Hg.): Organisationsgesellschaft. Facetten und Perspektiven. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., S. 124-147.

Nadai, Eva/Sommerfeld, Peter/Bühlmann, Felix/Krattiger, Barbara, 2005: Fürsorgliche Verstrickung. Soziale Arbeit zwischen Profession und Freiwilligenarbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Otto, Hans-Uwe, 1991: Sozialarbeit zwischen Routine und Innovation. Professionelles Handeln in Sozialadministrationen. Unter Mitarbeit von Karin Böllert, Horst Brönstrup und Gaby Flösser et al. Berlin: de Gruyter